

Weiterbildung "Palliative Care für Psychologen" 2018/2019 (WB18)

Zertifizierung

Diese Weiterbildung entspricht dem „Basiscurriculum Palliative Care für Psychologen“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und ist DGP-zertifiziert. Die Teilnehmer sind somit berechtigt an von der DGP anerkannten Aufbaukursen teilzunehmen.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Psychologen und Psychotherapeuten, die im Palliativbereich arbeiten oder arbeiten wollen.

Voraussetzungen

Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Psychologiestudium (Diplom oder Master of Science) und/oder die Approbation als Psychotherapeut/-in.

Aufbau der Weiterbildung

Die Weiterbildung umfasst 120 Unterrichtseinheiten (UE á 45 Minuten) und wird in drei Themengebiete unterteilt: Grundlagen, Interventionen, Selbsterfahrung. Die Themengebiete „Grundlagen“ und „Interventionen“ werden in vier 3-Tages-Blöcken (jeweils 20 UE) vermittelt, der Selbsterfahrungsblock wird als 5-Tages-Blockseminar (40 UE).

Neben der Kursteilnahme ist die schriftliche Ausarbeitung einer Kasuistik vorgesehen.

Für Teilnehmer, die keine Praxiserfahrung im Palliativbereich (Palliativstation, Hospiz, SAPV) haben, ist eine 40-stündige Hospitation in einer entsprechenden Einrichtung obligatorisch.

Akkreditierung

Die Kursblöcke werden mit jeweils 20 Punkten (3-Tages-Blöcke) bzw. 40 Punkten (5-Tages-Block) durch die Psychotherapeutenkammer Hessen bepunktet.

Teilnehmer

Die minimale Teilnehmeranzahl beträgt 15, die maximale 20 Teilnehmer.

Kursleitung

Der Kurs wird geleitet von Jan Gramm, Frankfurt a. M., und Urs Münch, Berlin.

Kosten

Die Seminargebühr beträgt für den Selbsterfahrungsblock 680,00 €, pro 3-Tages-Block 340,00 €.

Die Gebühr für die gesamte Weiterbildung beträgt 2.040,00 €.

Anmeldung und Bezahlung

Bitte melden Sie sich auf unserer Website über das Formular auf der Weiterbildungsseite an.

Die Anmeldung wird mit Überweisung einer Anzahlung von 200,00 € verbindlich. Die Gebühren können jeweils spätestens 3 Wochen vor den einzelnen Kursblöcken oder vorab als Gesamtbetrag beglichen werden.

Methoden

Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Rollenspiele, Microlearning, Meditationen, kreativtherapeutische Methoden.

Unterkunft

Die Unterkunft (inkl. VP) wird von den Teilnehmern direkt über das Seminarzentrum gebucht.

Besondere Wünsche bezüglich der Ernährung können vorab dem Seminarzentrum mitgeteilt werden (der haus-eigene Koch bereitet vegetarisches Essen in Bio-Qualität zu).

SAMPURNA GmbH
Am Tiergarten 1
65388 Schlangenbad-Bärstadt

Tel.: +49 6129 502571
Fax: +49 6129 502572

info@sampurna.de
www.sampurna.de

Bitte beachten Sie unsere AGB. Sie können diese unserer Website entnehmen.

Palliative Care für Psychologen – Kurskonzept

Die Weiterbildung wurde nach den ersten 3 Jahrgängen überarbeitet und neu konzipiert, um die Erfahrungen der Kursleiter, der Referenten und die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen umzusetzen.

Die Aufteilung in Blöcke

Bezüglich der Einteilung in 5-Tages-Blöcke vs. 3-Tagesblöcke gibt es unterschiedliche Bedürfnisse: Für manche ist es vorteilhafter, wenn sie 3 kompakte Termine – jeweils für eine ganze Woche – an einer Weiterbildung teilnehmen, andere wiederum können nur Wochenendkurse oder wenige Wochentage mit ihrem Terminkalender vereinbaren. Daher bieten wir eine Kompromisslösung an: Ein Wochenblock für die Selbsterfahrung, vier 3-Tages-Blöcke für die Grundlagenthemen und Interventionen.

Der Selbsterfahrungsblock beginnt Sonntagabend und geht bis Freitag Nachmittag. So kann die Gruppe gut ankommen und nach der Woche bleibt noch ein Wochenende zur Erholung.

Die 3-Tages-Blöcke gehen von Freitag Mittag bis Sonntag Nachmittag bzw. von Mittwoch Mittag bis Freitag Nachmittag. So wird auch hier eine Kompromisslösung angeboten.

Da die 3-Tages-Kurse am ersten Tag um 13.00 Uhr beginnen und am letzten Tag um 15 Uhr enden, bleibt genügend Zeit für die An- und Abreise an den Kurstagen, so dass keine zusätzlichen Übernachtungen anfallen.

Die Themenverteilung

Ein großer Wunsch der TeilnehmerInnen war, dass schon von Beginn der Weiterbildung an Handwerkszeug für die Praxis vermittelt werden sollten, da die beiden Grundlagenkurse zu theorie-lastig waren.

Wir haben diesen Wunsch gerne aufgegriffen und die Kursinhalte neu „durchmischt“. So werden vom ersten Block an palliativpsychologische Interventionen vermittelt und Grundlagenthemen teilweise erst gegen Ende der Weiterbildung behandelt – etwa der Themenkomplex „Ethik, Recht und Entscheidungsfindung“, zu dessen Vertiefung die vorangehenden Kurse beitragen.

Die 3-Tages-Blöcke folgen in der Gliederung alle demselben Schema:

1. Tag: Selbst-für-Sorge-Zeit
Palliativ:Basis
Medizin+Pflege
2. Tag: Praxis-Tag
3. Tag: Arbeiten mit System(en)

So wird es in jedem Kursblock Anteile von Selbstfürsorge, Grundlagenwissen, medizinischen Themen, Interventionen und systemischem Arbeiten geben. Somit soll einerseits jeder Block abwechslungsreich gestaltet sein und andererseits die Themenfelder durch die Verteilung auf mehrere Blöcke dauerhaft präsent sein und dadurch vertiefend verankert werden.

Termine im Überblick

Termine	Beginn – Ende	Themenauswahl	Kosten
17. – 22.06.2018	So, 18:00 – So, 15:00	1. Block (5 Tage): Selbsterfahrung	680,00 €
28. – 30.09.2018	Fr, 13:00 – Sa, 15:00	2. Block (3 Tage)	340,00 €
23. – 25.11.2018	Fr, 13:00 – Sa, 15:00	3. Block (3 Tage)	340,00 €
16. – 18.01.2019	Mi, 13:00 – Fr, 15:00	4. Block (3 Tage)	340,00 €
20. – 22.03.2019	Mi, 13:00 – Fr, 15:00	5. Block (3 Tage)	340,00 €

1. Block: „Selbsterfahrung, Trauer, Spiritualität“

Zeit	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:00		Meditation	Meditation	Meditation	Meditation	Meditation
08:00		FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK
09:00		Ritual	Ritual	Ritual	Ritual	Ritual
09:15		Trauer	Identität	Verletzlichkeit	Sterbebegleitung	Spiritualität
10:00		...	...	...	...	...
10:45		KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE
11:00		...	Glaubenssätze	In Kontakt sein	...	...
11:45		...	...	...	Tonglen-Meditation	...
12:30		MITTAGESSEN	MITTAGESSEN	MITTAGESSEN	MITTAGESSEN	MITTAGESSEN 12:30 - 13.30
15:30		...	Gefühlsmanagement	Sharing	Getragen sein	Abschlussrunde
16:15		...	...	Abschied nehmen	...	15:00 Ende
17:00		KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	
17:15		...	...	+ Versöhnung	...	
18:00	ABENDESSEN	...	...	ABENDESSEN	ABENDESSEN	
19:00	Ankommen	ABENDESSEN	ABENDESSEN	Sterbemeditation	Ritual	
19:45	Einführung	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm	
20:30						

2. - 5. Block

Zeit	Themenstränge	2. Block	3. Block	4. Block	5. Block
13:00	Selbst-für-Sorge-Zeit	Ankommen + Kennenlernen	Grenzen setzen	Sich organisieren	Was Sinn für mich macht
13:45	Palliativ:Basis	Definition, Historie	Psychologische	Diagnostik, Dokumentation	Krisenintervention
14:30		...	Behandlungsziele	Organisation, Verwaltung	Sterben thematisieren
15:15		KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE
15:45	Medizin+Pflege	Leitsymptome	Tumorerkrankungen	Nicht-Tumorerkrankungen	End of Life Care
16:30		...	...	...	...
17:15		PINKELPAUSE	PINKELPAUSE	PINKELPAUSE	PINKELPAUSE
17:30		...	...	...	...
18:15	...	...	...	...	...
19:00		ABENDESSEN	ABENDESSEN	ABENDESSEN	ABENDESSEN
20:00	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm
07:00	Frühstart	Meditation / Yoga / Qi-Gong	Meditation / Yoga / Qi-Gong	Meditation / Yoga / Qi-Gong	Meditation / Yoga / Qi-Gong
08:00		FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK
09:00	Praxis-Tag	Interventionen bei psych. Belastungen	Hypnotherapie, Imagination	Kommunikation bei kognitiver Einschränkung	Interventionen zur Stärkung von Autonomie, Würde
09:45		...	...	...	...
10:30		KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE
11:00		...	...	...	Ethik, Recht und Entscheidungsfindung
11:45		...	...	...	...
12:30		MITTAGESSEN	MITTAGESSEN	MITTAGESSEN	MITTAGESSEN
14:30	...	...	Interventionen mit Angehörigen	...	
15:15	Interventionen bei somat. Symptomen	...	Das Familiengespräch	...	
16:00	...	...	...	...
16:30	...	...	...	...
17:15	...	...	...	...
18:00		ABENDESSEN	ABENDESSEN	ABENDESSEN	ABENDESSEN
20:00	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm	Abendprogramm
06:30	Frühstart	Meditation / Yoga / Qi-Gong	Meditation / Yoga / Qi-Gong	Meditation / Yoga / Qi-Gong	Meditation / Yoga / Qi-Gong
08:00		FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK	FRÜHSTÜCK
09:00	Arbeiten mit System(en)	Psychologische Konzepte	Genogramm	Strukturen	Palliative Haltung
09:45		...	Angehörige, Fam.dynamik	Teamarbeit	Kulturelle Aspekte
10:30		KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE	KAFFEEPAUSE
11:00		...	...	...	...
11:45		Systemische Grundlagen	...	...	...
12:30		MITTAGESSEN	MITTAGESSEN	MITTAGESSEN	MITTAGESSEN
13:30	...	Kriegskindergeneration	Beruf. Selbstverständnis	Forschung	
14:15	...	...	...	ABSCHLUSSRUNDE	
15:00	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende

Palliative Care für Psychologen – Selbsterfahrung, Trauer, Spiritualität

Selbsterfahrung und Selbstreflexion

Der zentrale Ausgangspunkt für die Arbeit im Themenfeld Tod und Sterben ist das eigene Verhältnis zu diesen Themen. Selbsterfahrung und Selbstreflexion bilden daher den Kern dieser Weiterbildung. Selbstreflexion wird nicht nur über kognitive Techniken wie Fragebögen zur Selbsterforschung oder reflektierendes Schreiben angeboten, sondern auch über dialogische (Dyadenübung, Inquiry-Methode) oder meditative Techniken vertieft. Bei der Selbsterfahrung liegt die Betonung auf „Erfahrung“. Wir nutzen hierfür körperpsychotherapeutische Techniken (etwa aus der Bioenergetik), Inszenierungen, kreativtherapeutische Methoden (Malen) und geführte Meditationen (hypnotherapeutische Imaginationsübungen).

Ein geschützter Raum, die Gruppenatmosphäre und die Verdichtung der Themen soll den TeilnehmerInnen ermöglichen sich auf ihre eigene Verletzlichkeit einzulassen. Sterbende und deren Angehörige sind hochverletzlich und haben sehr feine „Antennen“ für das Verhalten ihres Gegenübers. Das Wissen um die eigene Verletzlichkeit, um den eigenen Umgang damit (*welche Gefühle zeigen mir meine eigenen „wunden Punkte“ an? Welche Abwehrmaßnahmen sind mir vertraut?*) ist wichtig, damit wir der Verletzlichkeit der Patienten und Angehörigen Stand halten. Es passiert schnell, dass das Verhalten unseres Gegenübers zum Auslöser für unsere eigenen Konfliktthemen wird – wir reagieren dann entweder mit Identifikation oder mit Abwehr. Beides kann dazu führen, dass wir nicht mehr die notwendige Präsenz aufrechterhalten, um unser Gegenüber auf seinem eigenen Weg zu begleiten. Dies ist aber unsere Aufgabe und unsere Verantwortung in der Rolle als Behandler.

Nicht nur das Verhalten anderer, sondern auch die Situation als solche kann Unsicherheit in uns hervorrufen. Wenn es um das Lebensende geht, werden tiefe Ängste

angesprochen. Wir kommen nicht umhin, uns unserer eigenen Verortung im Leben bewusst zu werden: *Wie stehe ich im Leben? Was sind meine Grundängste? Meine Grundthemen? Meine Aufgaben und Ziele?* Diese Fragen berühren die spirituelle Dimension des Lebens und wenn wir auch nicht auf alle eine Antwort wissen müssen, stellt die Offenheit gegenüber diesen Themen eine Grundlage für die palliative Arbeit dar. Das Institut für Palliativpsychologie sieht in der Integralen Psychologie Ken Wilbers ein gutes Verständnismodell für lebensphilosophische Fragen. Es geht uns in der Weiterbildung aber nicht um die Vermittlung spiritueller Denkmodelle, sondern darum, den Teilnehmern Raum für das Reflektieren der eigenen spirituellen Verortung zu geben.

Neben der Selbsterfahrung werden in diesem Block noch Themen vermittelt, die eng mit der eigenen Erfahrung verknüpft sind: Trauer, Spiritualität und Selbstfürsorge.

Trauer

Die Behandlung des Themas Trauer ersetzt keine Trauerbegleitungsweiterbildung. Im Kurs werden Eckpunkte neuerer Trauertheorien vermittelt und das Augenmerk auf die Trauerthemen in der palliativen Arbeit gerichtet, etwa dem frühzeitigen Erkennen des Risikos zu erschwerter Trauer.

Spiritualität

Spiritualität ist weiter gefasst als Religion und umschreibt mehr das individuelle Erleben. Der Begriff ist trotzdem nicht beliebig, sondern wird beforscht und kann beschrieben werden. In der praktischen Anwendung steht uns etwa das halbstrukturierte Interview SPIR zur Verfügung, welches wir in der Weiterbildung kennenlernen und üben.

werden. Darüberhinaus werden jedoch zu Beginn eines jeden 3-Tages-Blocks Selbstfürsorgethemen behandelt, so dass sich dieses wichtige Thema durch die gesamte Weiterbildung hindurchzieht.

Selbstfürsorge

Selbstfürsorge bezieht sich dabei nicht nur auf die Teilnehmer. Psychologen können in dieser Hinsicht als Gesundheitsexperten gelten, die das Wissen um den Stellenwert von Selbstfürsorge auch an andere Teammitglieder sowie an Angehörige weitergeben können. Die gesamte Selbsterfahrungswoche kann natürlich als elementarer Beitrag zur Selbstfürsorge verstanden

Palliative Care für Psychologen – Grundlagenthemen

Definition, Historie und Strukturen

Mit den Grundlagenthemen soll Basiswissen vermittelt werden, das berufsgruppenübergreifend als unabdingbar



für die Arbeit in der Palliativversorgung gelten kann. Dazu gehört die Palliativ- und Hospiz-Geschichte, welche wir über eine Art Postergalerie, welche wir eigens für die Weiterbildung entwickelt haben, lebendig werden lassen wollen. Außerdem schauen wir uns gemeinsam den Film „Noch 16 Tage. Eine Sterbeklinik in London“ aus dem Jahr 1971 an.

Palliative Haltung

„Palliative Haltung“ nehmen wir wörtlich: Mit Skulpturarbeit haben wir hier gute Erfahrungen gemacht. Der offene Austausch darüber, wie wir zur Palliativversorgung gefunden haben, was uns dazu motiviert, was uns dabei berührt, stellt eine wichtige Reflexionsebene dar.

Krankheitsbilder und -verläufe bei Tumorerkrankungen

Auch Wissen über Krankheitsbilder ist notwendig: Mittels eines „Crash-Kurses“ werden onkologische Erkrankungen, Verläufe, Behandlungen, Begrifflichkeiten vermittelt. Viele Palliativpsychologen sind nicht gleichzeitig Psychoonkologen, aber die meisten Palliativpatienten leiden an einer Krebserkrankung und haben somit auch eine spezifische Behandlungsgeschichte hinter sich.

Krankheitsbilder und -verläufe bei Nicht-Tumor-erkrankungen

Wenn auch bislang überwiegend Menschen mit Krebserkrankungen aufgenommen werden, finden doch immer mehr Patienten mit nicht-onkologischen Erkrankungen den Weg in die Palliativversorgung. Daher wird ebenso Wissen über Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenerkrankungen (z.B. COPD) oder neurologische Erkrankungen (ALS, Parkinson) vermittelt. Hier unterscheiden sich Krankheitsverläufe, Behandlungswege und somit die Vorerfahrungen und Erwartungen der Patienten und Angehörigen teilweise erheblich von den Tumor-Erkrankungen.

Leitsymptome

Da in der Palliativarbeit das Augenmerk auf dem Patienten liegt (und nicht auf der Erkrankung), steht die Behandlung der Symptome im Vordergrund. Die Leitsymptome werden durch erfahrene KrankenpflegerInnen nicht nur vermittelt, sondern auch über Selbsterfahrungselemente nachvollziehbar gemacht. Sterben ist ein sehr körperliches Geschehen, und daher ist es gerade für Psychologen wichtig, die Bedeutung dieser Dimension zu erfassen (im Interventionsblock wird dann vermittelt, welchen Beitrag Psychologen zur Linderung körperlicher Symptome leisten können).

Diagnostik, Dokumentation und Evaluation

Palliative Care für Psychologen – Interventionen

In den Interventionsblöcken wird das psychologische Handwerkszeug für die Palliativversorgung vermittelt.

Die psychologischen diagnostischen Verfahren, die im Palliativbereich Einsatz finden, sind überschaubar – daher auch umfassend lehrbar. Und natürlich sollte jeder Psychologe im Palliativbereich ein Genogramm erstellen, damit arbeiten und dieses Instrument weitervermitteln können. Psychologen sollten auch wissen, wie Palliativversorgung – und somit auch ihre Arbeit – bezahlt wird und auf welchen gesetzlichen Grundlagen stationäre und ambulante Versorgung fußen. Formen der Dokumentation werden vorgestellt und der Umgang mit der Schweigepflicht diskutiert.

Psychologische Behandlungsziele

Auch wenn sich Palliativversorgung an den individuellen Bedürfnissen der Patienten ausrichtet, so gibt es doch allgemein formulierbare Behandlungsziele. Diese unterscheiden sich häufig von denen in der Psychoonkologie oder der Psychotherapie.

Teamarbeit, Berufliches Selbstverständnis

Teamarbeit und berufliches Selbstverständnis hängen eng miteinander zusammen. Da Psychologen im medizinisch orientierten Gesundheitssystem kaum etabliert sind, muss ein selbstverständlicher Umgang miteinander erst wachsen. Oft wird von „psychosozialer Versorgung“ gesprochen, dabei wird aber wenig differenziert, worin sich die Aufgaben von Psychologen, Sozialarbeitern und Seelsorgern genau unterscheiden. Über die Weiterbildung soll das eigene Profil geschärft und die Vermittlung des eigenen Tuns geübt werden.

Ethik, Recht und Entscheidungsfindung

Entscheidungsprozesse spielen eine immense Rolle in der palliativen Phase. Da hierbei Kommunikation von zentraler Bedeutung ist, erfüllen Psychologen bei diesen Prozessen wichtige Aufgaben – sei es in der Begleitung von Patienten, von Angehörigen oder auch des Teams. So werden Grundbegriffe der Ethik besprochen, die gesetzlichen Grundlagen der Patientenverfügung und der Sterbehilfe vermittelt und anhand von Fallbeispielen diverse Fragestellungen erörtert.

Forschung

Das Psychologiestudium vermittelt grundlegende Kenntnisse in Forschungsmethodik, daher ist eine Unterrichtseinheit diesem Thema gewidmet. Es wurde ein Konzept entwickelt, über welches Forschung gleichzeitig vermittelt und praktiziert wird. Die Weiterbildungsteilnehmer bilden eine Forschergemeinschaft, wodurch einzelne Aufgaben verteilt werden können und in kurzer Zeit eine ausreichende Anzahl an Befragungsteilnehmern erreicht werden kann.

Im Gegensatz zur landläufigen Annahme, Psychologen würden eben reden, wenden Psychologen eine Vielzahl



an Techniken und Methoden an. Gerade die Rückmeldung vieler Psychologen, die an Palliative Care-Kursen für psychosoziale Berufsgruppen teilgenommen haben, hat ja die Sektion Psychologie der DGP dazu bewogen, ein eigenes Curriculum zu erstellen. Denn die Unterrichtseinheiten zur Kommunikation beinhalteten psychologisches Basiswissen, aber eben keine spezifisch psychologischen Interventionen.

Wir legen unseren Fokus auf diejenigen Techniken, die für den Palliativbereich besonders geeignet sind. Neben Expertenwissen der Autoren des DGP-Curriculums beziehen wir hier die Ergebnisse unseres Forschungsprojekts „Psychologische und psychotherapeutische Interventionen im Palliativbereich“ mit ein.

Wenn auch diese Weiterbildung kein Ersatz für systemische, trauma- oder hypnotherapeutische Ausbildungen sein kann, werden hier doch Grundkompetenzen und

spezifische Einzelinterventionen für die Palliativarbeit vermittelt. Als feldspezifische Besonderheiten seien die hohe Vulnerabilität und der oft schlechte Allgemeinzustand der Patienten oder die Einbeziehung der Angehörigen bzw. des sozialen Umfelds genannt. Das Familiensetting etwa ist in der Palliativversorgung von besonderer Bedeutung. Während die reine Wissensvermittlung eher kompakt und kurz gefasst ist, liegt hier der Schwerpunkt auf Übungen in Kleingruppen und in Rollenspielen.

Besonderes Augenmerk wird auch auf palliativ-spezifische Situationen gelegt, etwa dem Umgang mit dem Wunsch nach Sterbehilfe (Stärken von Würde und Autonomie), der Kommunikation bei Bewusstseinsstörung (z.B. über basale Stimulation), End of Life Care bzw. Praxis der Sterbebegleitung und kulturellen Aspekten.

Grundlagenthemen im Überblick

- Definition, Historie und Strukturen
- Palliative Haltung
- Krankheitsbilder und Verläufe bei Tumorerkrankungen
- Krankheitsbilder und Verläufe bei Nicht-Tumorerkrankungen (neurologische Erkrankungen, Erkrankungen des Herz-/Kreislaufsystems und der Lunge, geriatrische Palliativversorgung)
- Leitsymptome (Schmerz, Atemnot, Übelkeit, Angst etc.)
- Diagnostik, Dokumentation und Evaluation
- Angehörige und Familiendynamik
- Kulturelle Aspekte
- Forschung
- Organisation und Verwaltung
- Psychologische Behandlungsziele
- Teamarbeit
- Berufliches Selbstverständnis
- Ethik, Recht und Entscheidungsfindung

Interventionen im Überblick

- Psychologische Konzepte (Coping, Ressourcen-orientierung, Bindungstheorie, Lebenssinn etc.)
- Grundlagen psychologischer Interventionen (Auftragsklärung, Setting, „Fallen“ etc.)
- Grundlagen der Hypnotherapie und Hypno-therapeutische Interventionen
- Grundlagen der Systemischen Arbeit und Systemische Interventionen
- Krisenintervention
- Interventionen mit Angehörigen (Methoden ressourcenorientierter Unterstützung, Techniken zur Entscheidungsfindung, Familienkonferenz etc.)
- Methoden zur Stützung von Würde und Autonomie (Würdezentrierte Therapie)
- Psychopharmakologie bei Palliativpatienten
- Kommunikation bei Bewusstseinsstörung
- End of Life Care, Praxis der Sterbebegleitung

Aufteilung der Inhalte

Da sich in den bislang durchgeführten Weiterbildungsgängen gezeigt hat, dass es ein großes Interesse der Teilnehmer gibt, auch schon zu Beginn der Weiterbil-

dung „praktisches Handwerkszeug“ mit in den Berufsalltag nehmen zu können, werden die Inhalte in den einzelnen Kursblöcken nunmehr gemischt.

Palliative Care für Psychologen – 1. Block: Selbsterfahrung

Termin:	17. – 22.06.2018 Beginn: So, 18:00 Uhr, Ende: Fr, 15:00 Uhr
Inhalte:	<p>Da die eigene Haltung, die eigene Verortung im Leben maßgeblich für die Arbeit im palliativen Feld ist, erhalten Introspektion/Selbstreflexion und Selbsterfahrung eine hohen Stellenwert. In diesem 5-Tages-Blockseminar werden folgende Themengebiete behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Selbstfürsorge (eigene Bedürfnisse wahrnehmen)• Trauer (Trauerprozesse und -modelle, Differentialdiagnose Depression, Trauerbegleitung, Kinder/Jugendliche, Ritualarbeit)• Spiritualität (Definitionen, die wichtigsten Religionen in Bezug auf Sterben/Tod, die spirituelle Dimension in der Sterbebegleitung)• Selbsterfahrung <p>Die Selbsterfahrung bezieht sich dabei auf alle behandelten Themen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewusstsein über die eigenen psychischen Verarbeitungsmechanismen (Projektion, Verdrängung, Intellektualisierung, Spaltung etc.)• Wahrnehmung der eigenen Ängste und Verletzungen• Erweiterung des Gefühlsausdrucks• Reflexion der eigenen spirituellen bzw. lebensanschaulichen Verankerung im Leben• Umgang mit der eigenen Sterblichkeit, Sterbemeditation• Eigene biographische Erfahrungen mit Verlust, Krankheit, Sterben, Tod, Abschied und Trauer, Ritualen, Verlusterfahrungen und deren Bezüge zum eigenen Berufsleben• Eigener Umgang mit Tod und Hilflosigkeit
Methoden:	Übungen, Selbsterfahrung, Meditation, Austausch in Kleingruppen, kreativtherapeutische Methoden, reflektierendes Schreiben, Theorie-fundierte Impulse, Filmausschnitte, Ritualarbeit Mitzubringen sind bequeme Kleidung, Schreibzeug
Referenten:	Dr. Tanja M. Brinkmann, Jan Gramm, Dorothea Mihm
Kosten	680,00 €

Palliative Care für Psychologen – 2. Block

Termin:	23. – 25.11.2018 Beginn: Fr, 13:00 Uhr, Ende: So, 15:00 Uhr
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Definitionen, Historie, Strukturen• Leitsymptome (Schmerz, Atemnot, Übelkeit, Angst etc.)• Psychologische Konzepte• Interventionen bei psychischen Belastungen• Interventionen bei somatischen Symptomen• Psychopharmakologie bei Palliativpatienten• Systemische Grundlagen
Methoden:	Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Microlearning, kollegialer Austausch
Referenten:	Dorothee Becker, Dr. Daniel Berthold, Jan Gramm
Kosten	340,00 €

Palliative Care für Psychologen – 3. Block

Termin:	21. – 23.09.2018 Beginn: Fr, 13:00 Uhr, Ende: So, 15:00 Uhr
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Selbstfürsorge• Psychologische Behandlungsziele• Krankheitsbilder und -verläufe und deren Behandlung: Tumorerkrankungen• Hypnotherapie• Genogramm• Angehörige und Familiendynamik• Kriegskindergeneration
Methoden:	Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Microlearning, kollegialer Austausch
Referenten:	Jan Gramm, Dr. med. Marie Hentrich, Urs Münch, Thomas Wienerroither
Kosten	340,00 €

Palliative Care für Psychologen – 4. Block

Termin:	16. – 18.01.2019 Beginn: Mi, 13:00 Uhr, Ende: Fr, 15:00 Uhr
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Selbstfürsorge• Organisation und Verwaltung• Diagnostik, Dokumentation und Evaluation• Krankheitsbilder und -verläufe und deren Behandlung: NichtTumorerkrankungen• Kommunikation bei Bewusstseinsstörung und kognitiver Einschränkung• Interventionen mit Angehörigen, Das Familiengespräch• Teamarbeit• Berufliches Selbstverständnis
Methoden:	Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Microlearning, kollegialer Austausch
Referenten:	Jan Gramm, Elisabeth Jentschke, Urs Münch, Dr. med. Dietrich Wördehoff
Kosten	340,00 €

Palliative Care für Psychologen – 5. Block

Termin:	20. – 22.03.2019 Beginn: Mi, 13:00 Uhr, Ende: Fr, 15:00 Uhr
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Selbstfürsorge• Palliative Haltung• Krisenintervention• Sterben thematisieren• End of Life Care• Interventionen zur Stärkung von Würde und Autonomie• Ethik, Recht und Entscheidungsfindung• Kulturelle Aspekte• Forschung
Methoden:	Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Microlearning, kollegialer Austausch
Referenten:	Gülbahar Erdem, Jan Gramm, Dr. Timo Sauer, Sandra Schmidt
Kosten	340,00 €